

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 47

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. Genossenschaft, Zürich

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nöthli.

Expedition: Bahnhofstraße Nr. 98.

Fahre wohl!

Wenn der Berge Wetterhörner
Schmettern ihre Hagelkörner
Noch im Spätherbst tief in's Thal —
Wenn der „Dosen-Bach“ wild schäumet,
„Arnold's“ Krieger sich bäumet
Und vom „Clausen“ zuckt der Strahl!
Dann adee, adee — Schweiz, lebe wohl!

Wenn der „Rothstock“ und der „Eiger“
Fiedeln, wie zwei slotte Geiger,
Steigen auf's gespannte Seil —
Wenn der „Mönch“ in seinem Harme
Nimmt die „Jungfrau“ in die Arme
— Du des Landes Glück und Heil? —
Dann adee, adee — Schweiz, lebe wohl!

Wenn der Kleeruss hoch und hehre
Mit dem Bundessekretär
Feur'gen Bugs zum Himmel schwenkt —
Wen beim „Bahnhof des Kometen“

Unser Bundeschenk kompleten
Götterwein den Gästen schenkt:
Dann adee, adee — Schweiz, lebe wohl!

Wenn der Schwarm der Parasiten
Im Geleit der Jesuiten
Hin zum Herrenberge zieht —
Wenn im Sturm dann Ritter Hutten
Auf der Ufnau klopft die Kutten,
Dass der Staub zur Hölle flieht:
Dann adee, Schweiz, fahre wohl!

Dass Helvetia's Panner siege,
Fremder Einfluss unterliege
In dem Kampf um geistig Gut:
Mög' der beste Fortschrittshüter
— Wahrer Volkssinn — die Gemüther
Stellen unter seine Hut!
Und dann fahre, fahre wohl,
Lieb' Vaterland, fahre wohl!

Ein alter kriegerischer Helvetier saß mit einem Mailänder Stra-
tegen beim tröpfelnden Wein und erzählte ihm in schönem heimatlichem
Idiom von den durchgemachten Feldzügen und Schlachten. „Wie Epameli-
nonibus bei Maranathan, so schlug ich mich vor 35 Jahren gegen die
Urianer u. derlei, bei den Termophilen am canale grande am Montrouge.
Da fochten wir auch im Schatten der Kugeln und unser Leben war jeden
Augenblick rettungsfähig . . .“

„Capisco!“ schaltete bewundernd der Lombarde ein.
„Nein, keine Käppi, die alten — Tschako hatten mir dazumalen
noch.“ Bis an den Boden neigte sich die Stirne des fremden Kriegers.

Chueri. Das wird nett usc zu mit euse Stadtschuellehrere! Wenn
am Sonntag der Artikel 27 vom Volk abgewünscht wird, se
muss ja en Theil vonene katholisch werde.

Nägel. Ach, schwäg mr ä tes Loch in Chöpf!

Chueri. Bigopp isches mehr! Me wird denn bi uns i Zuekunft usdrückli
konfessionelle ReligionsUnterricht in dr Schuel verlange und dä
muend's doch die Chinde vo dene Mitgliedere vom eids-
ginössische Verein, wo katholisch werde sind und werden,
au unterrichte und dene muss me vor Allern us die richtig Re-
ligion bringe.

Nägel. De bist doch allwiss gschider weder das driluegist.